

2010/07

KONJUNKTUR – ZWEITES QUARTAL 2010

Aufschwung setzt sich fort

Die Verbesserung der Wirtschaftslage setzte sich im zweiten Quartal fort. Besonders profitieren konnte die Industrie. Die Baubranche sowie der Detailhandel berichten von stabilen, guten Geschäftsverläufen. Bei den Gaststätten bleibt die Lage ungünstig.

Industrie



Seite 3

Baugewerbe



Seite 6

Detailhandel



Seite 7

Gastgewerbe



Seite 8

Schwerpunkt Hotellerie



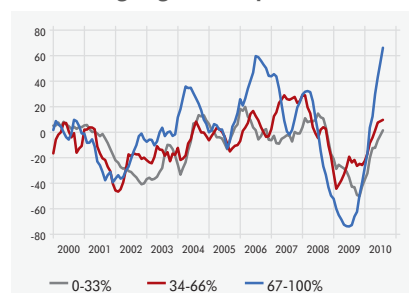
Seite 9

Die Schweizer Wirtschaft erholte sich im zweiten Quartal 2010 weiter. Sie profitierte von gut laufenden Auslandsgeschäften und einem weiterhin stabilen privaten Konsum. Die Schweizer Konjunkturoperaten erwarten, dass das Schweizer Exportgeschäft infolge der durch die Überschuldung einzelner Staatshaushalte angespannten Konjunkturentwicklung im Euroraum gebremst werden wird. Die Experten-Gruppe des Bundes prognostiziert für das laufende Jahr dennoch ein kontinuierliches Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (+1,8%), wegen der anwachsenden Unsicherheiten setzt sie die Erwartung für 2011 aber tiefer an als bisher (+1,6%).

Aufwärtstrend der Industrie verdeutlicht sich

Die Schweizer Industriekonjunktur gewann im zweiten Quartal weiter an Stärke, auch im Kanton Luzern. Der Indikator Geschäftsgang der Luzerner Industrie legte zu (Stand Juni: 16,5 Punkte). Wie bereits im ersten Quartal profitierten grössere sowie exportorientierte Betriebe besonders vom Aufwärtstrend. Trotz

Industrie:
Geschäftsgang nach Exportanteil



des angestiegenen Bestellschwellens waren die Auftragsbücher aber nicht genügend gefüllt. Zudem konnten nicht alle Sparten von der wirtschaftlichen Erholung profitieren. Während die Betriebe der Chemie-, Gummi-, Kunststoff-, Mineralölverarbeitung sowie der Maschinenbau auf ein besonders erfolgreiches Quartal zurückblicken, bleibt die Lage für die Gebrauchsgüterhersteller wenig erfreulich.

Rege Bautätigkeit im Kanton Luzern

Die Bautätigkeit war auch im zweiten Quartal rege. Im Kanton Luzern meldeten der Hochbau und das

KONJUNKTURBAROMETER				ZWEITES QUARTAL 2010			
INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE	INDUSTRIE	DETAILHANDEL	BAUGEWERBE	GASTGEWERBE
				Geschäftsgang	Umsatz	Bautätigkeit	Umsatz
	im Vorjahresvergleich	im Vorjahresvergleich	im Vorjahresvergleich				

Ausbaugewerbe im Vorjahresvergleich eine Zunahme der Bautätigkeit, der Tiefbau eine rückläufige. Insgesamt waren im zweiten Quartal so viele Wohnungen im Bau wie noch nie seit Beginn der Luzerner Wohnbaustatistik im Jahr 1994. Die Zahl der eingereichten Baubewilligungen stieg wieder an (+14% gegenüber 2. Quartal 2009). Die an der KOF-Befragung teilnehmenden Luzerner Baubetriebe gehen von einer längerfristig stabilen Entwicklung aus. Schweizweit wird dagegen mit einer leichten Abkühlung der Baukonjunktur gerechnet. Der von der Credit Suisse und dem Schweizerischen Baumeisterverband publizierte Bauindex Schweiz zeigt erste Anzeichen dafür, dass die Bauwirtschaft an Schwung verlieren dürfte.

Tourismus: Wieder mehr Logiernächte

Im Mai und Juni wurden im Kanton Luzern mehr Logiernächte und Ankünfte als in den vergleichbaren Vorjahresmonaten gezählt. Die Lage der Hotellerie stabilisierte sich und die Betriebe erwarteten mehrheitlich keine erneute Verschlechterung. (Mehr Informationen dazu finden sich im Themenschwerpunkt dieser Ausgabe ab Seite 9.)

Sehr ungünstig verlief die Entwicklung bei den Luzerner Gaststätten. Nachdem sie zunächst noch weniger von der wirtschaftlichen Abkühlung betroffen gewesen waren als die Hotelbetriebe, gingen die Absätze zurück. Es wird weder kurz- noch mittelfristig mit einer Ver-

besserung der angespannten Situation gerechnet.

Lage auf dem Arbeitsmarkt verbessert sich

Infolge der Wirtschaftskrise stieg die Arbeitslosigkeit in der Schweiz im Jahr 2009 an und erreichte im Januar 2010 mit 175'765 arbeitslos gemeldeten Personen einen Höchststand (4,5%). Seit Februar verbesserte sich die Lage konjunktur- und saisonalbedingt; im Juli lag die Schweizer Arbeitslosenquote bei 3,6 Prozent. Auch im Kanton Luzern fand eine Entspannung statt: Im Januar waren 3,4 Prozent der Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet gewesen, Ende Juli betrug die Arbeitslosenquote noch 2,5 Prozent.



In der zweiten Jahreshälfte wird die Arbeitslosigkeit aus saisonalen Gründen und wegen der Schul- und Lehrabgänger/innen wieder etwas ansteigen. Gemäss der Experten-Gruppe des Bundes ist die Auslastung in vielen Firmen immer noch ungenügend, sodass sie mit einem Personalausbau zuwarten. Im Allgemeinen wird aber mit einer langsamen Verbesserung der Situation gerechnet.

Unter den an der KOF-Befragung teilnehmenden Luzerner Betrieben wollen vor allem die Detailisten und die Bauunternehmen kurzfristig neues Personal einstellen. In der Industrie dürfte die Zahl der Beschäftigten unverändert bleiben. Die Gaststätten und einzelne Hotelbetriebe planen, den Personalbestand weiter zu reduzieren.

KONJUNKTURBAROMETER

Die KOF-Konjunkturmfrage ist die Datenbasis für die Konjunktur-Ausgabe von LUSTAT aktuell. Sie basiert auf den Angaben von schweizweit rund 8'000 Personen. Für den Kanton Luzern wurde die Stichprobe für die Bereiche Industrie, Baugewerbe, Gastgewerbe und Detailhandel auf 370 Betriebe aufgestockt; damit ist sie auswertbar und interpretierbar. Die Antworten einer Firma werden mit deren Beschäftigtenzahl gewichtet. Die Antworten aller Firmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Die meisten Fragen sind qualitativer Natur (Antworten: höher, gleich, tiefer). Aus dem Saldo der Prozentanteile der positiven und negativen Antworten resultiert die überwiegende Tendenz der erfragten Grösse. Zur Abschwächung der auftretenden Zufallsschwankungen stellt man in den Grafiken saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dar.

Der wichtigste Indikator pro Wirtschaftszweig ist im Konjunkturbarometer auf der ersten Seite zu finden. Die gewählte Skala ist dreistufig:

-  Zunahme
-  Gleichstand (±10 Punkte)
-  Abnahme

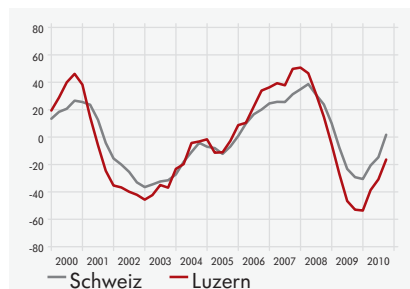
Der **Indikator Geschäftsgang** ist ein wichtiges Mass für die Lage einer Branche. Er wird als Durchschnitt aus Bestellungseingang, Auftragsbestand und Produktion berechnet.

Falls Daten aus **weiteren Quellen** für das aktuelle Quartal noch nicht vorliegen, werden die Daten des Vorquartals verwendet.

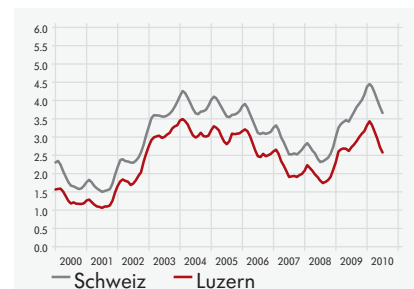
Baugewerbe:
Auftragsbestand (Beurteilung)



Gastgewerbe:
Absatz insgesamt (im Vgl. zum VJQ)



Arbeitslosenquote:
in Prozent



Industrie

Luzerner Industrie legt weiter zu

Die Luzerner Industrie berichtet im zweiten Quartal mit Ausnahme der Hersteller von Gebrauchsgütern von einem erfreulichen Geschäftsverlauf. Die Branche rechnet mit einer weiteren Stabilisierung.

Der Indikator Geschäftsgang der Luzerner Industrie legte im zweiten Quartal weiter zu und erreichte im Juni 16,5 Punkte. Die grösseren sowie die exportorientierten Betriebe meldeten besonders gute Ergebnisse. Viele der befragten Luzerner Betriebe konnten erneut mehr Bestellungen entgegennehmen. Die Produktion wurde von über einem Drittel weiter erhöht. Weiterhin im Minus blieb hingegen per Saldo der Auftragsbestand (-8%). Die Geschäftslage wurde von der Mehrheit als befriedigend (61%) eingeschätzt, 28 Prozent bezeichneten sie als gut. Die Luzerner Industriebetriebe erwarten kurzfristig weniger eine Verbesserung als eine Stabilisierung der Lage. Per Saldo planen 14 Prozent, ihr Personal aufzustocken.

Vorleistungsgüter: gutes Auftragsniveau

Die Vorleistungsgüterindustrie (Textil, Holz, Gummi und Kunststoff, Chemie ohne Pharma) profitierte von der

wirtschaftlichen Erholung. Der Indikator Geschäftsgang betrug Ende Juni 40,5 Punkte. Die Branche verbuchte im Vorjahresvergleich deutlich mehr Bestellungseingänge, und der Auftragsbestand lag per Saldo wieder knapp im positiven Bereich (1%). Im April und Mai konnte die Produktion hochgefahren werden. 19 Prozent der befragten Betriebe sahen sich mit einem zu tiefen Personalbestand konfrontiert. Die Geschäftslage wurde von je mehr als einem Drittel als gut oder befriedigend beurteilt, von 28 Prozent hingegen als unzureichend. Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsverlauf konstant bleibt.

Investitionsgüter: gute Geschäftslage

Die Investitionsgüterindustrie (Maschinen, Metall, Präzisionsinstrumente, Fahrzeugbau) musste im April im Vergleich zum Vormonat einen Bestellungenrückgang hinnehmen. Im Mai und Juni gingen dann

wieder mehr Bestellungen ein, ihre Zahl lag aber unter den Vorjahreswerten. Im Juni wurde die Produktion hochgefahren, und es konnten mehr Fertigprodukte ausgeliefert werden als im Vormonat. Der Indikator Geschäftsgang lag Ende Juni bei 25 Punkten. Die Auftragsbestände und die Geschäftslage waren für die meisten befragten Investitionsgüterhersteller erfreulich. Fast alle beurteilten den Personalbestand als angemessen. Zwar wird ein Rückgang der Bestellungen erwartet, die Geschäftslage soll aber – unter anderem wegen günstigeren Einkaufspreisen – unverändert bleiben.

Konsumgüter: unsichere Aussichten

Die Lage der Produzenten von Verbrauchsgütern (Nahrungs- und Genussmittel, Bekleidung, Pharma) war wiederum besser als diejenige der Hersteller von Gebrauchsgütern (Uhren, Möbel, Haushalt). Die Hersteller von Verbrauchsgütern meldeten einen Bestellungenanstieg und erhöhten den Produktionsausstoss. Die Geschäftslage wurde mehrheitlich als genügend (36%) oder sogar als gut bewertet (52%). Allerdings sind die befragten Betriebe wegen gedämpften Exporterwartungen, steigenden Einkaufspreisen und der labilen Entwicklung der Verkaufspreise verunsichert. Beinahe ein Drittel zieht einen Personalabbau in Betracht.

Die Geschäfte der Gebrauchsgüterhersteller (Uhren, Möbel, Haushalt) verliefen wenig erfreulich. Die Bestellungen entwickelten sich rückläufig. Entsprechend wurde die Produktion gedrosselt und die Betriebe meldeten zu hohe Personalbestände. Sie rechnen mit keiner baldigen Verbesserung der Situation.

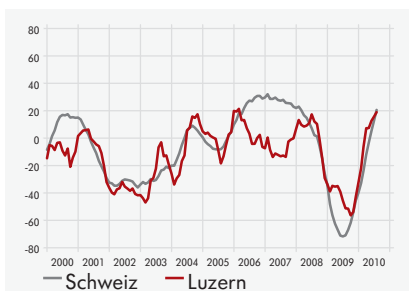
Industrie: Geschäftsgang



Vorleistungsgüter: Geschäftsgang



Investitionsgüter: Geschäftsgang



Konsumgüter: Geschäftsgang



Industrie

Branchen im Überblick

MASCHINENBAU

Stabile Geschäftslage

Die Luzerner Maschinenbauindustrie berichtete auch im zweiten Quartal über gute Geschäfte: 91 Prozent der befragten Betriebe meldeten eine gute Geschäftslage. Der Indikator Geschäftsgang lag Ende Juni bei 35,1 Punkten, fast 26 Punkte höher als Ende März. Die Auftragsbücher waren mit Bestellungen aus dem In- und Ausland gefüllt, die Produktion wurde hochgefahren.

Erwartungen: Mehrheitlich erwarten die Maschinenbauer kurzfristig einen Rückgang der Bestellungen (per Saldo -59%). Dennoch sollen die Produktion und die Beschäftigtenzahlen unverändert bleiben. Längerfristig wird die Lage als stabil eingeschätzt.

METALLINDUSTRIE

Tiefer Auftragsbestand

In der Metallindustrie erreichte der Indikator Geschäftsgang Ende Juni 24,1 Punkte und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorquartal leicht. Die Branche profitierte von einer Erhöhung der Bestellungseingänge. Insgesamt waren die Auftragsbücher aber ungenügend gefüllt, insbesondere Aufträge aus dem Ausland fehlten. Die Produktion konnte trotzdem erhöht werden. Die Geschäftslage wurde von den befragten Betrieben mehrheitlich posi-

tiv beurteilt, lediglich 19 Prozent äusserten sich negativ.

Erwartungen: Die Branche blickt optimistisch in die Zukunft und rechnet mit einer weiteren Steigerung der Produktion. Es werden vermehrt Vorprodukte eingekauft und voraussichtlich wird auch wieder mehr Personal benötigt werden.

ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

Erfreuliche Aussichten

Der Indikator Geschäftsgang erreichte Ende Juni 16,9 Punkte. Bei den Bestellungen wurde im Mai im Vergleich zum Vorjahr und zum Vormonat eine deutliche Zunahme verzeichnet, im Juni fielen sie hingegen tiefer aus. Dennoch waren Ende des Quartals die Auftragsbücher bei den meisten befragten Betrieben (89%) wieder genügend gefüllt. Bestellungen aus dem Ausland trafen im zweiten Quartal nur spärlich ein; per Saldo wurde ihr Volumen von 23 Prozent der Befragten als zu gering beurteilt. Die Geschäftslage bezeichneten die Branchenvertreter ausnahmslos als befriedigend (83%) oder gut (17%). Die Produktion war vor allem im Mai und Juni ausgeweitet worden.

Erwartungen: Die Luzerner Elektro- und Elektronikbranche erwartet ein weiteres kräftiges Wachstum. 46 Prozent der befragten Betriebe rechnen mit einem Anstieg der Bestellungen, 40 Prozent planen ihren Personalbestand zu erhöhen. Die Produktion wird hingegen gleich bleiben.

BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

Sinkende Verkaufserlöse

Die Lage der Be- und Verarbeiter von Holz verbesserte sich erneut. Der Indikator Geschäftsgang lag Ende Juni bei 20,8 Punkte. Die Zahl

der Bestellungen stieg und der Auftragsbestand wurde als ausreichend beurteilt. Tiefere Verkaufspreise liessen die Einnahmen jedoch sinken. Insgesamt verbesserte sich die Geschäftslage nicht. Während im April und Mai die Produktion aufgestockt wurde, wurden im Juni vor allem die Fertigproduktlager reduziert.

Erwartungen: Mehrheitlich erwarten die Be- und Verarbeiter von Holz weder bei den Bestellungen noch bei der Produktion eine Veränderung. Die Branche rechnet mit steigenden Einkaufspreisen. Da der Personalbestand bei einzelnen Betrieben zu hoch ist, bleibt Personalabbau ein Thema.

CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

Ausgezeichnete Geschäfte

Die Hersteller von Gummi, Kunststoffen, Mineralöl und Chemie konnten sich erneut über ein erfolgreiches Quartal freuen. Der Indikator Geschäftsgang erreichte 41,8 Punkte. Die zahlreich eingehenden Bestellungen füllten die Auftragsbücher, zum Teil allerdings noch nicht ausreichend. Bei beinahe der Hälfte der befragten Unternehmen war die Geschäftslage gut, nur bei einzelnen ungenügend. Dank steigender Verkaufspreise verbuchte die Branche zudem höhere Erträge. Einzelne Betriebe meldeten bereits, dass es ihnen an Personal mangle, um den höheren Ausstoss bewältigen zu können.

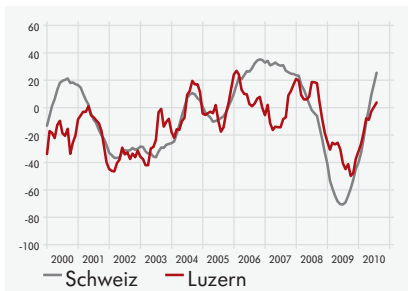
Erwartungen: Die Branchenvertreter sind optimistisch und rechnen mit einem weiterhin guten Geschäftsverlauf. Um die erwarteten Bestellungen zu bearbeiten, werden sie auf zusätzliches Personal angewiesen sein; über die Hälfte der befragten Betriebe plant den Personalbestand auszubauen.

Kapazitätsauslastung in Prozent (geglättet), Kanton Luzern

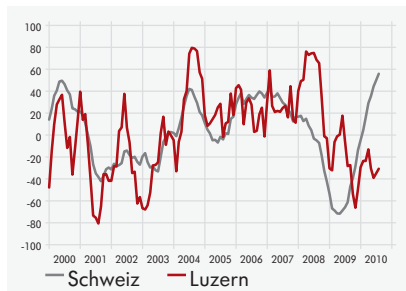
Branche	2009			2010	
	II	III	IV	I	II
Gesamtindustrie	76,0	76,2	80,9	83,1	84,4
Metallindustrie	69,6	73,1	78,1	85,3	90,8
Maschinenindustrie	84,7	86,1	88,4	91,2	92,9
Nahrungs-/Genussm.	75,7	74,4	75,9	77,9	78,2
Papier/Druck/Verlag	68,4	70,2	76,1	79,9	77,2
Holzindustrie	71,9	70,9	72,1	75,9	77,2
Bekleid./Textil/Leder	95,4	91,7	90,7	93,6	97,6
Chemie/Kunststoffe	79,1	84,5	86,1	87,3	85,3
Elektr./Feinmechanik	73,7	73,6	75,4	78,6	84,7

MASCHINENBAU

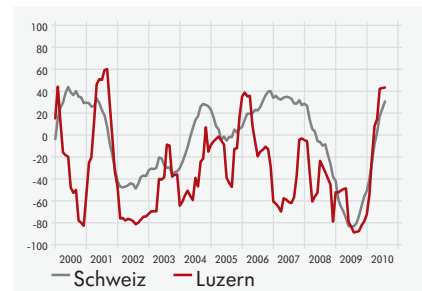
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

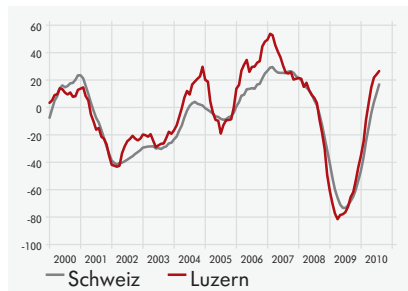


Produktion (im Vgl. zum VJM)



METALLINDUSTRIE

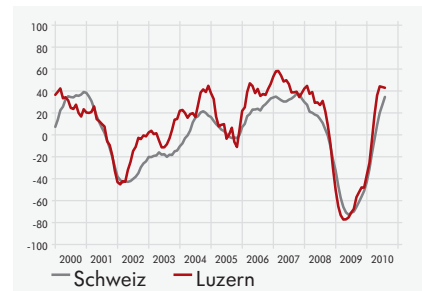
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

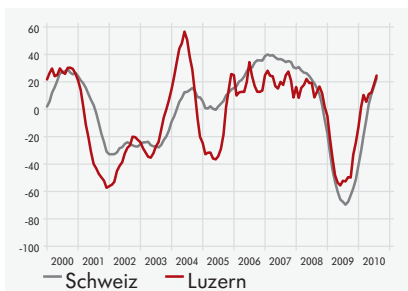


Produktion (im Vgl. zum VJM)

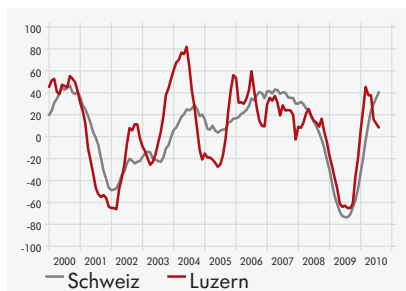


ELEKTRISCHE UND ELEKTRONISCHE GERÄTE, FEINMECHANIK

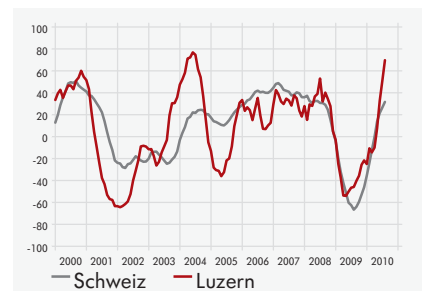
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

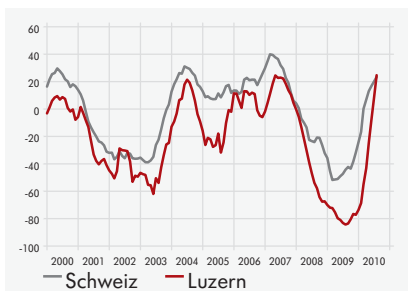


Produktion (im Vgl. zum VJM)

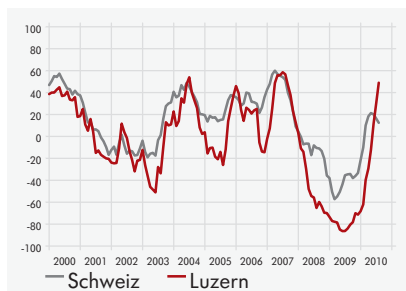


BE- UND VERARBEITUNG VON HOLZ

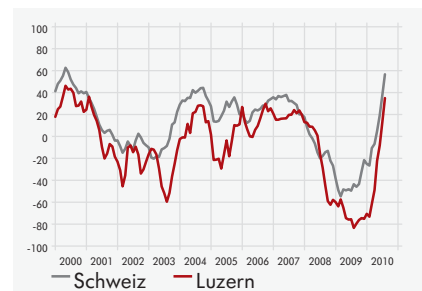
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)

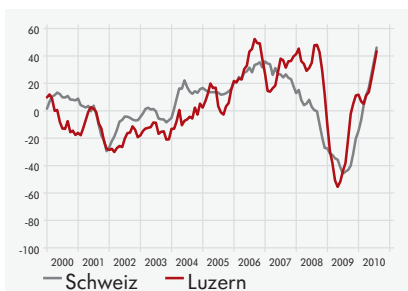


Produktion (im Vgl. zum VJM)



CHEMIE, GUMMI, KUNSTSTOFFE, MINERALÖLVERARBEITUNG

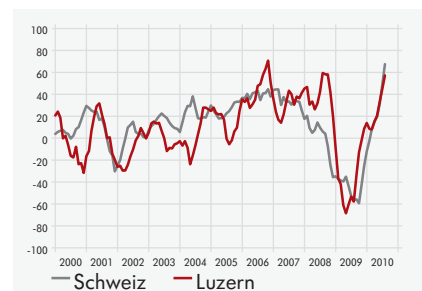
Geschäftsgang



Bestellungseingang (im Vgl. VJM)



Produktion (im Vgl. zum VJM)



Baugewerbe

Weiterhin erfreuliche Geschäftslage

Die Luzerner Baubranche blickt auf ein gutes Quartal zurück. Das Hoch- und das Ausbaugewerbe verzeichneten eine Zunahme der Bautätigkeit. Negative Meldungen sind in der Branche selten.

Die Luzerner Bauunternehmer berichteten im zweiten Quartal erneut von guten Geschäften. Die Hälfte der befragten Branchenvertreter beurteilten die Geschäftslage als gut, die restlichen zur überwiegenden Mehrheit als befriedigend, nur vereinzelte waren unzufrieden. Die Bautätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahresquartal per Saldo bei 8 Prozent der Betriebe zu. 38 Prozent der Befragten sprachen von hohen Auftragsbeständen, 57 Prozent von ausreichenden. Knapp jeder vierte Betrieb hätte mehr Personal benötigt. Die Auslastung der Maschinen stieg bis Ende Quartal auf 79 Prozent. Das Luzerner Baugewerbe rechnet auch in den kommenden Monaten mit einer positiven Entwicklung und einem leichten Auftragszuwachs. Per Saldo wird in 16 Prozent der befragten Betriebe geplant, den Personalbestand zu erhöhen. Die Luzerner Wohnbaustatistik stützt die-

se Erwartungen: Ende Juni waren im Kanton Luzern so viele Wohnungen (4'143) im Bau wie noch nie während der letzten zehn Jahre. Die Zahl der eingereichten Baubewilligungen (740) stieg wieder an und lag über dem Wert des Vorjahresquartals.

Gute Geschäftslage im Hochbau

46 Prozent der befragten Hochbauer berichteten von hohen und 53 Prozent von ausreichenden Auftragsbeständen. Die Bautätigkeit nahm bei über der Hälfte der Betriebe im Vergleich zum Vorquartal und zum Vorjahresquartal zu. Die Geschäftslage wurde ausnahmslos als gut (59%) oder befriedigend (41%) bezeichnet. Ein Drittel der Befragten war im zweiten Quartal durch die schlechte Witterung in der Arbeit behindert worden. Kurzfristig wird die Auftragslage im Hochbau als stabil eingeschätzt, längerfristig erwarten

20 Prozent der Befragten eine Steigerung. Die Beschäftigtenzahl dürfte sich etwas erhöhen.

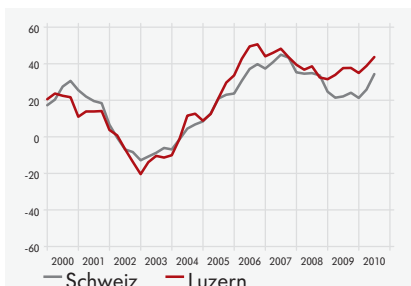
Rückläufige Bautätigkeit im Tiefbau

Die im Tiefbau tätigen Betriebe meldeten ausreichende (71%) oder hohe (29%) Auftragsbestände. Die Bautätigkeit ging aber im Vergleich zum Vorjahresquartal bei per Saldo 50 Prozent der befragten Betriebe zurück. 38 Prozent beurteilten die Geschäftslage als gut, 62 Prozent als befriedigend. Die Witterung hatte über die Hälfte bei der Arbeitsausübung beeinträchtigt. Kurz- und längerfristig wird mit einer Zunahme der Aufträge gerechnet, die Preise der Neuaufträge sollen aber vermehrt unter Druck geraten.

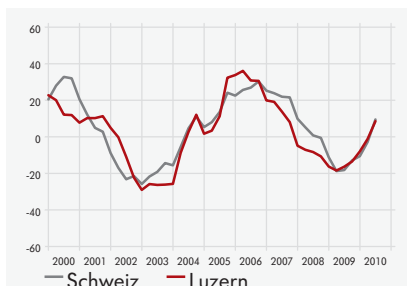
Lage des Ausbaugewerbes verbessert sich

Im Ausbaugewerbe nahmen im zweiten Quartal die Aufträge zu, und die Bautätigkeit stieg an. 28 Prozent der befragten Betriebe meldeten, dass Personalmangel sie am Ausführen von Arbeiten hinderte. 54 Prozent stuften die Geschäftslage als gut, 43 Prozent als befriedigend ein. Während drei Viertel der Befragten die Lage kurz- und längerfristig als stabil einschätzen, rechnen per Saldo 16 Prozent kurzfristig mit zunehmenden Aufträgen. Es werden keine weiteren Preisrückgänge erwartet. Jeder vierte Betrieb zieht einen Ausbau des Personals in Betracht. Fast alle Sparten des Ausbaugewerbes berichteten per Saldo von mehr Aufträgen und einer verstärkten Bautätigkeit. Besonders gut liefen die Geschäfte im Sanitärbereich, wo die Betriebe für die nächsten acht Monate mit Aufträgen ausgelastet sind.

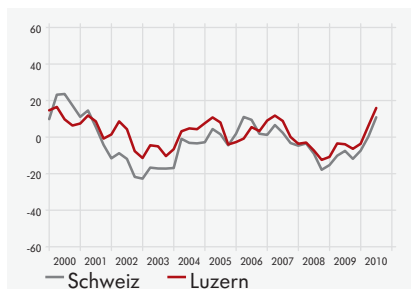
Baugewerbe:
Geschäftslage (Beurteilung)



Baugewerbe:
Bautätigkeit (im Vgl. zum VJQ)



Bauhauptgewerbe:
Beschäftigtenzahl (Erwartung)



Ausbaugewerbe:
Auftragsbestände (Beurteilung)



Detailhandel

Optimistische Erwartungen

Die Umsätze des Luzerner Detailhandels blieben im zweiten Quartal auf Vorjahresniveau. Die Geschäftslage wurde insgesamt positiv beurteilt. Die Branche erwartet ein gutes zweites Halbjahr.

Die Schweizer Detailhandelsumsätze entwickelten sich gemäss dem Bundesamt für Statistik im zweiten Quartal positiv. Im Vergleich zum Vorjahresmonat legten sie im April (+1,3%), im Mai (+3,9%) und im Juni (+1,0%) zu (verkaufstags- und inflationsbereinigt). Im Kanton Luzern verlief die Entwicklung der Detailhandelsumsätze hingegen nicht konstant. Im April (+0,7%) setzte sich der positive Trend der vorangehenden Monate in abgeschwächter Form fort. Im Mai wurde kurzzeitig einen Rückgang (-2,8%) verbucht. Im Juni konnte schliesslich wieder ein Wachstum (+2,6%) verzeichnet werden.

Geschäftslage bleibt gut

Die Geschäftslage wurde von den befragten Luzerner Detailhandelsbetrieben in allen drei Monaten per Saldo positiv beurteilt. Am besten fiel das Urteil im Juni aus, als die Geschäftslage von 90 Prozent der Betrieben als befriedigend oder gut bewertet wurde. Die Ertragslage verschlechterte sich hingegen per Saldo im zweiten Quartal (-10%). Vor allem kleinere und mittlere Betriebe waren vom Rückgang betroffen, grössere berichteten beinahe ausnahmslos von guten oder genügenden Erträgen.



Blumengeschäft in der Stadt Luzern.

Foto: LUSTAT Statistik Luzern

Im Vorjahresvergleich wurden in den Monaten April und Juni in fast allen Sparten des Detailhandels höhere Umsätze erzielt. Nicht von der positiven Entwicklung profitieren konnten im April der Bereich persönliche Ausstattung und im Juni der Bereich Tabak- und Raucherwaren. Im Mai legten die Sparten Kultur, Wohnungseinrichtung, Küche/Haushalt, Unterhaltungs-/Büroelektronik und persönliche Ausstattung trotz des allgemeinen Umsatzrückgangs zu.

Allgemeine Zuversicht

Die Erwartungen der befragten Luzerner Detaillisten für die nächsten Monate fallen optimistisch aus. Insgesamt 61 Prozent gehen davon aus, dass die Geschäftslage während der nächsten sechs Monate

gleich bleiben wird, 30 Prozent, dass sie sich verbessert. Per Saldo rechnen mehr Detaillisten mit einem Umsatzwachstum als mit einem -rückgang. Einzig die Sparten Lebensmittel und Kultur prognostizieren für ihren Bereich einen Umsatzrückgang. 30 Prozent der befragten Betriebe wollen die Zahl der Beschäftigten im nächsten Quartal erhöhen. Die Erwartungen der kleineren Betriebe fallen aber bezüglich der Umsatzentwicklung und der Geschäftslage zurückhaltender aus als diejenigen der mittleren und grösseren Betriebe; die kleineren planen entsprechend keinen Ausbau des Personals.

KONSUMENTENSTIMMUNG

Der vom Staatssekretariat für Wirtschaft SECO publizierte Index der Konsumentenstimmung blieb auf dem Niveau des Vorquartals (April: 14 Punkte; Juli: 16 Punkte). Die Konsumentinnen und Konsumenten schätzten die allgemeine Wirtschaftslage weniger zuversichtlich ein als noch im April. Weitgehend unverändert waren die Erwartungen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der persönlichen finanziellen Situation. Die eigenen Sparmöglichkeiten wurden hingegen wieder etwas positiver beurteilt.

Detailhandel: Geschäftslage (Beurteilung)



Detailhandel: Umsatz (im Vgl. zum VJM)



Gaststätten

Ungemütliche Zeiten für Gaststätten

Der Umsatz der Gaststätten brach im zweiten Quartal weiter ein, die Geschäftslage war aber noch mehrheitlich befriedigend. Besonders grössere Gaststätten erwarten eine weitere Verschlechterung.

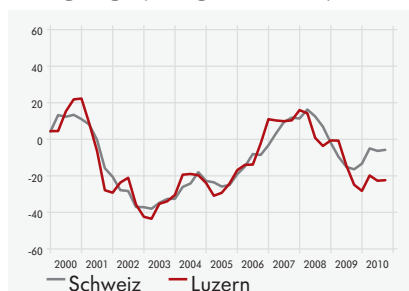
Die Gaststätten im Kanton Luzern mussten im zweiten Quartal erneut Einbussen hinnehmen, Umsatz und Absatz sanken bei vielen Betrieben. Der Umsatz ging im Vergleich zum Vorjahresquartal bei über der Hälfte (56%) zurück, nur 13 Prozent konnten ihn steigern. Ende des ersten Quartals hatten die Luzerner Branchenvertreterinnen und -vertreter noch mit einer leichten Verbesserung der Lage gerechnet.

Nachfrage bleibt rückläufig

Insgesamt fiel der Umsatz der an der KOF-Befragung teilnehmenden Luzerner Gaststätten gegenüber dem Vorjahresquartal um 10,7 Prozent. Dieser Rückgang ist umso schmerzhafter, weil bereits im zweiten Quartal 2009 der Umsatz im Vorjahresvergleich deutlich gesunken war.

Der Ertrag reduzierte sich im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr bei per Saldo rund 25 Prozent der Gaststätten, der Absatz bei 44 Prozent. Der Absatz ging gleichermassen bei Essen und Getränken zurück. Als hemmende Einflüsse wurden von den Betrieben am häufigsten die schlechten Witterungsbedingungen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen genannt. Dennoch wurde die Geschäftslage von einer Mehrheit (71%) als befriedigend eingestuft; als negativ

Gaststätten:
Ertragslage (im Vgl. zum VJQ)



bewertet wurde sie von per Saldo 9 Prozent.

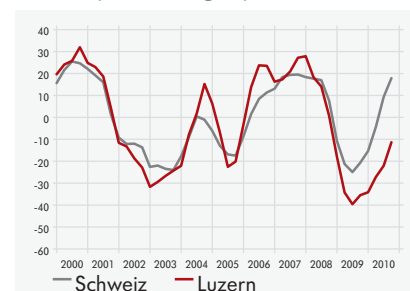
Grössere Betriebe häufiger betroffen

Grössere Betriebe (ab 10 Mitarbeitenden) meldeten im Vergleich zum Vorjahresquartal häufiger Einbussen bei Absatz und Umsatz als kleinere (bis zu 9 Mitarbeitenden): Während der Umsatz bei 90 Prozent der befragten grossen Betriebe geringer als im Vorjahresquartal ausfiel, war dies nur bei 32 Prozent der kleinen der Fall. Bei den kleineren Betrieben waren die Einbussen aber grösser, weshalb ihre Ertragslage unter dem Strich schlechter war.

Gemischte Erwartungen für das 3. Quartal

Insgesamt erwarten die befragten Luzerner Gastwirte im nächsten Quartal keine Aufhellung. Während die kleineren Betriebe per Saldo aber kaum mehr mit rückläufigen

Gaststätten:
Absatz (Erwartungen)



Geschäften rechnen, zeigen sich die grösseren weniger optimistisch. Per Saldo befürchten 3 Prozent der kleinen Betriebe einen weiteren Absatzrückgang in den kommenden drei Monaten, bei den grossen Gaststätten sind es 44 Prozent. Längerfristig schätzen die kleinen Betriebe die Geschäftslage als stabil ein, jeder vierte Betrieb mit 10 oder mehr Mitarbeitenden erwartet hingegen eine weitere Verschlechterung.

Aufgrund der negativen Aussichten planen per Saldo 41 Prozent der grossen Gaststätten ihren Personalbestand in den nächsten drei Monaten zu reduzieren. Die Zahl der Beschäftigten in den kleinen Betrieben soll hingegen unverändert bleiben.

LUZERNER GASTSTÄTTEN IN ZAHLEN

Gemäss der Betriebszählung 2008 des Bundesamt für Statistik zählt der Kanton Luzern 781 Gastronomiebetriebe. Ein Grossteil davon (87%) sind Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Café oder Eissalons. 7 Prozent verkaufen nur Getränke. Insgesamt sind in der Gastronomie 6'294 Personen beschäftigt, die sich insgesamt 4'534 Vollzeitstellen teilen. Über ein Drittel (37%) der Gastronomiebetriebe sind in der Stadt Luzern angesiedelt, fast 60 Prozent in der Region Stadt Luzern und Umgebung.



Festlich gedeckte Tafel.

Foto: Hotel & Gastro formation

Schwerpunkt Hotellerie

Logiernächte nehmen wieder zu

Der Absatz der Luzerner Hotel- und Kurbetriebe bildete sich im zweiten Quartal nicht weiter zurück. Die Branche erwartet, dass sich die Lage im dritten Quartal stabilisiert.

Die Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik wies für die Schweiz im zweiten Quartal eine Zunahme der Logiernächte um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal aus. Im Kanton Luzern konnten im gleichen Zeitraum 8 Prozent mehr Logiernächte verbucht werden. Nachdem die Beherbergungszahlen im Jahr 2009 zurückgegangen waren, nahmen sie im Jahr 2010 bereits im ersten Quartal wieder etwas zu. Im zweiten Quartal waren sie im April gegenüber dem Vorjahresmonat zunächst noch leicht rückläufig (-1%), danach stiegen sie aber in den Monaten Mai (+6%) und Juni (+16%) klar an.

Mehr US-amerikanische Gäste in Luzern

Im zweiten Quartal zählten die Luzerner Hotel- und Kurbetriebe im Vorjahresvergleich sowohl mehr Übernachtungen von Gästen aus der Schweiz (+8%) als auch aus dem Ausland (+8%). Neben den Schweizerinnen und Schweizern (160'399 Übernachtungen) logierten besonders häufig Touristinnen und Touristen aus Deutschland (59'485), den USA (49'653), Indien (25'586) und Grossbritannien (24'446) in den hie-

sigen Hotels. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wurde eine deutliche Zunahme bei der Beherbergung von US-Amerikanerinnen und -Amerikanern registriert (+24%), während die Zahl der Gäste aus Deutschland auf Vorjahresniveau blieb.

Umsatz der Branche legte leicht zu

Nach den Einbussen im Jahr 2009 sowie im ersten Quartal 2010 war der Umsatz im zweiten Quartal gemäss den an der KOF-Befragung teilnehmenden Branchenvertreterinnen und -vertretern erstmals wieder gewachsen (+1,7%). Von der Konjunkturbelebung konnten aber nicht alle Betriebe profitieren: Während im Vergleich zum Vorjahresquartal 46 Prozent der Befragten eine Zunahme des Umsatzes meldeten, hatten 40 Prozent einen Rückgang zu verzeichnen. Sowohl die Ertrags- als auch die Geschäftslage blieben im zweiten Quartal per Saldo (je -5%) rückläufig.

Luxushotels profitierten von der Erholung

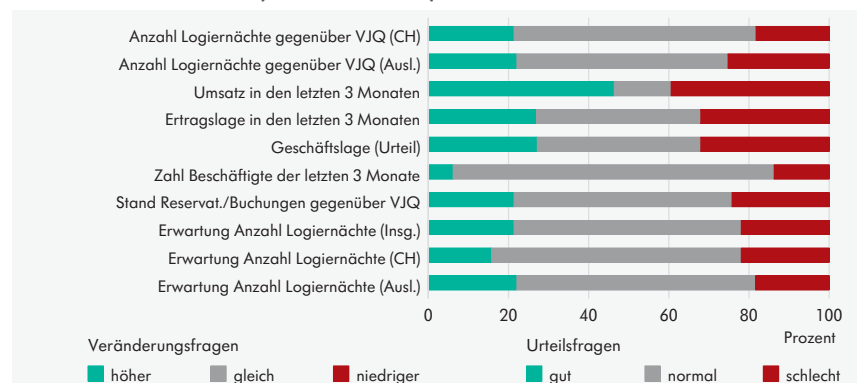
Betriebe aus dem Hochpreissektor profitierten stärker von der Konjunkturentwicklung als die Anbieter der

anderen Kategorien. Für das zweite Quartal berichteten per Saldo 71 Prozent der befragten Luxushotels (4 und 5 Sterne) von steigenden Umsätzen und per Saldo 46 Prozent von einem besseren Absatz als im Vorjahresquartal. Entsprechend waren diese Betriebe mit der Ertragslage zufrieden.

Grössere Betriebe äussern sich optimistischer

Für das dritte Quartal fallen die Erwartungen zurückhaltend aus, per Saldo sogar leicht negativ. Die Mehrheit der Betriebe geht von einer stabilen Entwicklung aus. Während kleinere und mittelgrosse (bis 49 Mitarbeitende) mit rückläufigen Logiernächten und einer schlechteren Geschäftslage rechnen, erwarten die grösseren per Saldo eine steigende Nachfrage und eine verbesserte Geschäftslage. Mehrheitlich dürfte die Zahl der Beschäftigten unverändert bleiben. Kleine und mittlere Betriebe erwägen aber vereinzelt (per Saldo 15%) einen Personalabbau.

Kennzahlen Hotellerie (Ende Juni 2010)



KB_KENNZAHLEN_HOTELLERIE

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle:

LUZERNER HOTELLERIE IN ZAHLEN

2009 zählte der Kanton Luzern gemäss der Tourismusstatistik des Bundesamtes für Statistik 191 Hotel- und Kurbetriebe mit 5'722 Gästezimmern und 10'953 Betten. Insgesamt reisten mehr als 880'000 Gäste in den Kanton Luzern, die hier 1,6 Millionen Logiernächte verbrachten. Ihre durchschnittliche Verweildauer betrug 1,86 Nächte. 75 Prozent der Logiernächte verbuchte die Stadt Luzern und Umgebung. 2008 arbeiteten gemäss der Eidgenössischen Betriebszählung 4'204 Personen im Luzerner Hotelgewerbe, die in Vollzeitäquivalenten gerechnet 3'612 Stellen besetzten.

Interview mit Fritz Erni, Art Deco Hotel Montana Luzern

„Die Sommersaison läuft gut bis sehr gut“

Auf welche Gästesegmente sind Sie spezialisiert?

Zu uns kommen vorwiegend Gäste aus Europa, insbesondere aus der Schweiz sowie aus Deutschland und Grossbritannien. Da wir uns auf den Privat- und den Seminar-/Businessgast konzentrieren, weisen wir eine gleichbleibende Auslastung über die Woche auf.

Seit Ende 2008 gingen im Kanton Luzern die Logiernächte zurück. War Ihr Hotel auch betroffen?

Mit Ausnahme des Seminarbereichs sind die Zahlen im Vergleich zum letzten Jahr mehr oder weniger konstant geblieben. Feststellbar ist, dass die Buchungen kurzfristiger vorgenommen werden und der Gast allgemein preissensibler ist.

Sind die Gäste anspruchsvoller geworden?

Ja, in gewissen Segmenten stellen die Gäste explizit Ansprüche. Ausserdem ist das Empfinden sensibler – es wird Wert auf guten Service gelegt, wobei die Kundschaft aber nach wie vor bereit ist, für Leistungen der Superlative einen bestimmten Preis zu bezahlen.



Fritz Erni

Wie entwickelte sich der Restaurantbetrieb?

Der Umsatz in der Gastronomie konnte im Vorjahresvergleich gehalten werden. In diesem Bereich zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie bei der Beherbergung: Gäste entscheiden spontan, ob sie auswärts essen gehen möchten oder nicht. Preis-

Leistungs-Service müssen im Einklang stehen.

Macht sich der ungünstige Wechselkurs bemerkbar?

Ja, insofern sich die Gästestruktur leicht zu Gunsten der Schweizer verändert hat. Für Engländer ist es zurzeit ein Luxus hierher zu reisen, was sich auf die Logiernächte auswirkt.

Welche Entwicklung erwarten Sie im nächsten Halbjahr?

Die Sommersaison läuft gut bis sehr gut. Ich gehe davon aus, dass sich die Hotelbranche weiter erholen wird. Die Kurzfristigkeit bei Buchungen in der Gastronomie und in der Hotellerie wird bestehen bleiben. Teilweise wurde die SpARBremse in der Wirtschaft gelockert, Preise werden wieder vermehrt akzeptiert, der Kostendruck minimiert.

Fritz Erni ist seit 1996 Direktor des Art Deco Hotel Montana Luzern.

Interview mit Daniel Buchmüller, KKL Luzern

„Rund 400'000 Gäste besuchen jährlich das KKL Luzern“

Das KKL Luzern ist ein internationales Aushängeschild des Luzerner Tourismus. Was macht seine Attraktivität aus? Und welchen Einfluss hatte die konjunkturelle Entwicklung seit 2008?

Der Tourismus ist ein wichtiger Pfeiler der Luzerner Wirtschaft. Welche Rolle spielt dabei das KKL Luzern?

Rund 400'000 Gäste besuchen jährlich Kultur-, Kongress- sowie kulinarische Veranstaltungen im KKL Luzern. Gemäss einer Studie der Universität St. Gallen aus dem Jahr 2003 generiert das KKL Luzern rund 57 Millionen Schweizer Franken an Wertschöpfung für die Tourismusregion Luzern. Aufgrund des steten Wachstums sind es heute über 60 Millionen.

Welche Angebote des KKL Luzern sind für den Luzerner Tourismus besonders wichtig?

Das hängt von der touristischen Motivation ab, die das KKL Luzern als Attraktionspunkt beim Gast auslöst. Die Breite an kulturellen Inhalten für Konzertinteressierte, das MICE-Angebot, das aufgrund der Inhalte nationale und internationale Gäste nach Luzern bringt, aber auch die Architektur und die Gastronomie für Tagestouristen sind Gründe

für den Besuch des Hauses. Das Angebot ist eine Zusammenarbeit zwischen dem KKL Luzern und den Veranstaltern. Während wir Trends in der Gastronomie oder bei der Veranstaltungstechnik erkennen, damit die Anlässe professionell durchgeführt werden können, bringen die Veranstalter die inhaltlichen Trends ein und prägen die Anlässe.



Daniel Buchmüller

Welche Faktoren sind aus Ihrer Sicht für einen erfolgreichen Kongresstourismus entscheidend?

Erfolgsfaktoren sind sicher die gute Erreichbarkeit einer hervorragenden Infrastruktur, die Qualität der Durchführung, das Preisimage, die Sicherheit und Zuverlässigkeit.



Abendstimmung beim Hotel Sonne in Eich.

Bild: Sonne Balance Hotel Eich

Das KKL Luzern schafft ein Gesamterlebnis auf höchstem Niveau für anspruchsvolle Individualgäste und Veranstalter.

Das KKL Luzern offeriert unter anderem zusammen mit lokalen Partnern kombinierte Angebote. Welche Vorteile ergeben sich dadurch?

Ja, wir haben für die meisten Konzerte Packages inklusive Hotelübernachtung im Angebot. Sie ermöglichen den Gästen, Kultur und Kulinarik im KKL Luzern zu geniessen und mit dem touristischen Angebot der Stadt und der Region zu verknüpfen.

War das KKL Luzern von der wirtschaftliche Abkühlung, die Ende 2008 einsetzte, ebenfalls betroffen?

Weder die Anzahl der Veranstaltungen noch die Qualität der Anlässe wurden tangiert. Vereinzelt war eine geringere Teilnehmerzahl feststellbar und es wurde in der Gastronomie weniger konsumiert.

Wie schätzen Sie die Entwicklung bis Ende 2010 ein?

Das KKL Luzern geniesst eine weiterhin gute Auslastung und kann voraussichtlich ein Resultat vorweisen, das mit den Jahren 2006 und 2007 vergleichbar ist.

Daniel Buchmüller ist Leiter Marketing + Kommunikation des KKL Luzern.

Interview mit Stefan Fuchs, Sonne Balance Hotel am See Eich

„Ich bin für die gesamte hiesige Hotelbranche zuversichtlich“

Welches Gästesegment besucht hauptsächlich Ihr Hotel?

Wir haben einen breiten Gästemix: ausländische Gäste auf Durchreise, Golfer, Hochzeitsgäste, Seminarer, Pärchen für ein romantische Wochenende, Geschäftsleute und Paare, die bei uns einige Tage Urlaub verbringen.



Stefan Fuchs

Die Preissensibilität ist schon seit längerer Zeit spürbar. Grosse und teure Weine beispielsweise verkaufen sich nicht mehr so einfach. Aber mit einem zeitgemässen und fairen Preis-Leistungs-Angebot schaffen wir es auch heute, anspruchsvolle Gäste zufriedenzustellen.

Im Mai und Juni konnten im Vorjahresvergleich wieder mehr Logiernächte verzeichnet werden. Wie läuft die Sommersaison?

Sehr gut. Vor allem im Juli 2010 konnten wir unseren Umsatz gegenüber dem Vorjahr noch um 18 Prozent steigern.

Wagen Sie eine Prognose für die zweite Hälfte des Jahres 2010?

Für uns stelle ich eine gute Prognose. Allerdings spielen Faktoren wie das Wetter, der Eurokurs und so weiter wichtige Rollen, die wir nicht direkt beeinflussen können. Die Luzerner Hotellerie ist immer in Bewegung und es wird viel investiert. Ich bin deshalb für die gesamte hiesige Hotelbranche zuversichtlich.

Stefan Fuchs führt das Hotel Sonne in Eich gemeinsam mit seiner Frau Erica.

Das Gastgewerbe war im Kanton Luzern – wie andernorts ebenfalls – stark vom Konjunkturreinbruch betroffen. Wie entwickelte sich Ihr Betrieb, insbesondere auch im Seminarbereich?

Unser Hotel wurde erst vor 15 Monaten nach einer Totalsanierung und mit einem neuen Konzept wiedereröffnet, es fehlen also die Vergleichsdaten. Doch seit der Eröffnung konnten wir die Zimmerauslastung während der Sommermonate von 35 auf 75 Prozent steigern. Die Seminarbuchungen nahmen stets zu und auch im Restaurationsbetrieb war keine spürbare Veränderung zu verzeichnen.

Hat sich das Verhalten der Gäste im Zusammenhang mit dem Konjunkturreinbruch verändert?

WEITERE KONJUNKTURINDIKATOREN

Indikator

Schweiz		3/08	4/08	1/09	2/09	3/09	4/09	1/10	2/10
Bruttoinlandprodukt (BIP), nominal	in Mrd. Fr.	135,3	136,6	131,9	135,5	133,1	137,4	134,4	...
BIP: nominale Veränd. zum VJ	in %	3,8	1,2	-1,5	-2,1	-1,6	0,6	1,9	...
BIP: reale Veränd. zum VQ (saisonbereinigt) in %		-0,5	-0,7	-1,1	-0,1	0,5	0,8	0,4	...
Beschäftigungsindex Total	3. Q. 1991 = 100	102,0	101,7	101,2	100,8	101,4	101,2	101,0	...
Beschäftigungsindex 2. Sektor	3. Q. 1991 = 100	82,9	81,4	80,5	80,2	80,4	79,1	78,9	...
Beschäftigungsindex 3. Sektor	3. Q. 1991 = 100	113,2	113,5	113,3	112,9	113,6	114,1	114,0	...
Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl in 1'000	94,1	109,0	131,8	137,4	150,2	164,9	171,6	151,4
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	2,4	2,8	3,3	3,5	3,8	4,2	4,3	3,8
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl in 1'000	13,8	11,2	12,5	12,7	13,2	13,6	13,1	...
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl in 1'000	10,6	11,1	7,7	9,7	10,7	11,3	8,4	...
Bauinvestitionen: Veränd. zum VJ (real)	in %	2,2	-1,6	-4,1	3,2	3,8	1,9	1,3	...
Zementlieferungen: Veränd. zum VJ	in %	4,1	-4,7	-5,9	2,6	4,8	5,6	6,2	6,7
Einfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	3,4	-4,1	-5,0	-16,5	-11,9	-6,4	-0,3	11,8
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	5,5	-7,4	-13,7	-20,9	-15,8	-6,0	4,1	7,1
Konsumentenpreisindex	Mai 1993 = 100	116,1	116,0	114,5	115,5	115,0	115,8	115,8	116,7
Konsumentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	3,0	1,6	0,0	-0,7	-0,9	-0,2	1,1	1,0
Produzenten-, Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	4,2	1,5	-1,9	-4,7	-5,5	-3,6	-0,7	1,0
Produzentenpreise: Veränd. zum VJ	in %	4,0	2,5	0,1	-2,9	-3,6	-2,7	-1,0	0,4
Importpreise: Veränd. zum VJ	in %	5,5	-0,1	-6,1	-9,9	-11,2	-6,1	-0,5	2,4

Kanton Luzern

Arbeitslose (Quartalsmittel)	Anzahl	3 352	3 978	4 998	5 036	5 455	6 013	6 221	5 190
Arbeitslosenquote (Quartalsmittel)	in %	1,8	2,1	2,7	2,7	2,9	3,2	3,3	2,8
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	601	810	836	651	713	864	491	740
Im Bau befindliche Wohnungen	Anzahl	2 565	2 570	2 795	2 801	3 369	3 405	4 117	4 143
Fertig erstellte Wohnungen	Anzahl	727	491	518	479	369	589	347	651
Ausfuhr (Total 1): Veränd. zum VJ (real)	in %	5,5	-12,0	-22,7	-31,3	-28,1	-11,8	2,9	23,1
Konkurrenzeröffnungen	Anzahl	108	99	90	91	92	100	113	107

TELEGRAMM

Neugründungen von Unternehmen: Laut Bundesamt für Statistik wurden im Jahr 2008 in der Schweiz 11'600 neue Unternehmen gegründet, 3,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Ebenfalls zurückgegangen ist die Zahl der neu geschaffenen Arbeitsplätze von 23'100 auf 21'800. Ein neu gegründetes Unternehmen schaffte im Durchschnitt 1,9 Arbeitsplätze und gehörte hauptsächlich zum Dienstleistungssektor. Die beliebteste Rechtsform für Neugründungen war die Einzelfirma (39%), gefolgt von der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (37%) und der Aktiengesellschaft (20%).

Jugendarbeitslosigkeit: Seit 2002 ist in der Schweiz die Altersklasse der 15- bis 24-Jährigen, die am stärksten von Arbeitslosigkeit betroffene aktive Bevölkerungsgruppe. Im Jahr 2009 stieg die Jugendarbeitslosenquote gemäss Bundesamt für Statistik stark an und betrug im Jahresmittel 4,6 Prozent (+1,6 Punkte gegenüber dem Vorjahr). Damit lag sie deutlich über der nationalen Arbeitslosenquote von 3,7 Prozent. Wie die International Labour Organization (ILO) kürzlich mitteilte, hat die Jugendarbeitslosigkeit weltweit einen Höchststand erreicht. Ende 2009 waren von insgesamt 620 Millionen werktätigen 15- bis 24-Jährigen 81 Millionen arbeitslos, das sind 13 Prozent.

NEUES ANGEBOT

Neue Dienstleistung für unterwegs: <http://mobile.bfs.admin.ch>



Für alle, die aktuelle statistische Informationen rasch, ohne Aufwand und überall verfügbar haben möchten, hat das Bundesamt für Statistik ein neues Angebot geschaffen. Auf dem neuen Mini-Statistikportal <http://mobile.bfs.admin.ch> bietet es jetzt die wichtigsten statistischen Zahlen auch für mobile Geräte an. Das Angebot umfasst eine essentielle Auswahl aus dem breiten Internetangebot des BFS. Die Inhalte werden automatisch aus dem Statistikportal www.statistik.ch heraus produziert und sind damit immer auf dem gleichen Stand wie dieses.

IMPRESSUM

Herausgeber:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2010/Nr 07 – August 2010, 7. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Gianantonio Paravicini Bagliani
Redaktion: Samuel Wegmann
Autorinnen: Andrea Oppliger,
Veronika Kerscher
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: Franken 125.– pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: Franken 16.–
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch